

Bildung hat einen hohen Stellenwert

Portrait Schule Safiental

Seit dem 1. Januar 2013 bilden die Gemeinden Safien, Tenna, Valendas und Versam die neue Gemeinde Safiental. Eine weitläufige Gemeinde, in welcher Schülerinnen und Schüler für die Schulwege gerne einmal eine Fahrzeit von mehr als einer Stunde benötigen. Aber alles schön der Reihe nach.

VON FABIO E. CANTONI



Interviewpartner Ursula Hämmerle, Markus Melcher, Vanessa Jörg

Auf der Bündner Karte schaue ich mir nochmals die Möglichkeiten an, um nach Valendas zu gelangen. Dies ist der Sitz der Schulleitung der Schule Safiental und da will ich mich mit der Schulleiterin Ursula Hämmerle und weiteren Lehrpersonen treffen. Ich entscheide mich für die Route via Laax, Sagogn nach Valendas. Der Karte konnte – zumindest ich – nicht entnehmen, dass die Strasse ab Sagogn eine Naturstrasse ist. Es dunkelt bereits und in einem dichten Wald geht es steil abwärts Richtung Rhein. Eine Zeitlang bin ich mir nicht mehr sicher, ob ich überhaupt auf dem richtigen Weg bin. Weiter unten erkenne ich auf der anderen Talseite warme Lichter. Eine Erlösung!

Auf der Suche nach einem passenden Schulgebäude fahre ich langsam durch das Dorf Valendas. Links unten entdecke ich eine beleuchtete Fensterfront. Ich bin überrascht, ein so grosses, modernes Schulhaus vorzufinden. Markus Melcher, Reallehrer, kommt mir auf dem Pausenplatz entgegen. Ein bekanntes Gesicht.

Im Lehrerzimmer erwarten uns noch die Schulleiterin und Vanessa Jörg, Lehrerin in Tenna.

Sie erzählen mir von den vier Standorten im Safiental: Gesamtschulen (1.–6. Klasse) in Safien-Platz und Tenna, Primarschule (1.–3. Klasse) und Kindergarten in Versam, Primarschule (4.–6. Klasse) und Sekundarschule in Valendas. Insgesamt unterrichten 19 Lehrpersonen im Safiental: sechzehn Frauen und drei Männer. Im Durchschnitt seien sie wohl zwischen 40 und 45 Jahre alt. Die Randwerte reichen von unter 30 bis knapp über 60 Jahre.

Die Zusammenarbeit unter den Lehrpersonen wird durch die Weite des Safientals erschwert. Für die Schulleitung ist sie aber zentral. Übers Jahr treffen sich alle Lehrpersonen der Schule Safiental zu drei bis vier Hauptsitzungen unter der Leitung von Ursi Hämmerle und natürlich zur gemeinsamen schulinternen Weiterbildung. Weitere Teamsitzungen finden nach Bedarf und in den kleinen

Teams an den einzelnen Schulorten statt. Hier wird der konkrete Schulalltag besprochen. Aktuelle Informationen rund um schulische Themen werden in periodischen Informationsschreiben der Schulleitung zusammengefasst.

Eine enge Zusammenarbeit besteht zwischen den Gesamtschulen in Tenna und Safien-Platz. Dazu finden ein regelmässiger Austausch und gemeinsame Aktivitäten statt. Den Fremdsprachenunterricht Englisch führen sie gemeinsam blockweise an einem Standort durch. Die Kinder profitieren so von einem gleichaltrigen Gegenüber und geeigneten Sprechkanälen.

Ihre schulinterne Weiterbildung widmete sich im letzten Jahr dem Thema Lerncoaching. Daraus ist auf der Sekundarstufe mehr entstanden: in Schulen im Unterland haben sich die Oberstufenlehrpersonen ein eigenes Bild vor Ort gemacht. Seit diesem Jahr leben sie das Lerncoaching. Alle paar Wochen findet mit jedem Schüler, jeder Schülerin ein vertieftes Gespräch statt. In dieser Zeit arbeitet die Klasse unter Aufsicht weiter. Vor Ende des Schuljahres soll eine erste Bilanz gezogen werden. Ein weiteres Projekt ist der gemeinsame Sporttag für sämtliche Schülerinnen und Schüler – vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe. Dieser wird von den Jugendlichen der Sekundarstufe geplant, organisiert und durchgeführt.

Erst seit dem Zusammenschluss der Gemeinden gibt es eine Schulleitung im Safiental. Die Lehrpersonen erleben diese als Verbesserung. Sie fördern die Zusammenarbeit, unterstützen und führen keineswegs zu administrativer Mehrarbeit. Im Gegenteil, auch kleine Schulen würden vom «Erste-Hilfe-Angebot» profitieren. Schulsozialarbeit gibt es im Safiental keine. Bei Bedarf greift die Schule auf die Schulsozialarbeit von Flims oder Ilanz zurück. Zurzeit gibt es eine Intervention der Schulsozialarbeit wegen Schwierigkeiten auf dem Schulweg bzw. während den Postautofahrten.

Eine Mehrheit der Schülerinnen und Schüler stammen aus Bauernfamilien – oft wohnen diese auf verstreuten Höfen. Die Angebotspflicht von 20 Stunden Kindergarten pro Woche hat dazu geführt, dass die Kinder zentral in Versam unterrichtet werden – und lange Schulwege haben. Aus Sicht vieler Eltern wird dieser Nachteil durch die grösseren Kindergruppen und den intensiveren Austausch untereinander kompensiert.

An der Schule Safiental habe es nur wenige Kinder mit Lernzielanpassungen. Die Anwesenden sind sich nicht ganz einig, ob es daran liege, dass die allermeisten Kinder zu Hause deutsch sprechen oder an der präventiven Unterstützung durch die Heilpädagoginnen. Einig sind sie sich jedoch, dass die Gesamtschulen



Fakten zur Schule

Anzahl SchülerInnen Schulhaus:

Safien Platz: 1. – 6. PS: 9

Tenna: 1. – 6. PS: 14

Versam: Kindergarten: 20

Versam: 1. – 3. PS: 15

Valendas: 4. – 6. PS: 15

Valendas: OS: 30

und allenfalls ganze Schule-Schulverband: 103

Anzahl Lehrpersonen: 19

davon über 80%: 7

davon unter 50%: 8

Stellenprozent insgesamt: 1113

Schulleitung seit: SJ 2013/14

Stellenprozent Schulleitung und Schulsekretariat: 40

Allenfalls Schulsprache: deutsch

Integration innerhalb oder ausserhalb des Schulzimmers der Regelklasse: beides

Oberstufe-Niveaumodell: Modell C

Angebote der Schule: x Medienpädagogik, O Begabtenförderung, x Aufgabenhilfe, O Schulsozialarbeit, x Schulische Tagesstrukturen, Betreuungszeiten: Mittagstische

Besonderes: Sehr lange Schulwege mit vielen Schultransporten

offener bzw. gewohnter sind, mit heterogenen Klassensituationen umzugehen. Die Anwesenden sind überzeugt, dass dieses System auch den benötigten Spielraum für eine erste Begabungsförderung schafft. Kinder, die in einzelnen Bereichen weiter sind als ihre gleichaltrigen «Gspänli», beteiligen sich einfach am Unterricht für die «Grösseren».

Die Bildung hat im Safiental einen hohen Stellenwert. Begründete Anliegen der Lehrpersonen werden von der Politik sehr wohlwollend aufgenommen. Alle ehemaligen Gemeinden sind im neuen Schulrat vertreten. Die Schulleitung ist mit beratender Stimme dabei. Das Credo der Schulpolitik ist ein professioneller Umgang mit den neuen Medien. Und sie lässt sich dies auch einiges kosten: jedes Klassenzimmer ist mit Beamer, Whiteboard und Visualizer ausgerüstet. Die Jugendlichen der Oberstufe haben alle einen Laptop der Schule, welchen sie auf der Grundlage einer Vereinbarung auch privat nutzen können. Den Schülerinnen und Schülern der Primarstufe stehen im Unterricht iPads zur Verfügung. Für einen optimalen Einsatz der IT-Infrastruktur wird die Schule von einem Medienpädagogen unterstützt. Dieses und noch weitere Schulprojekte sind in Zusammen-



arbeit mit der politischen Gemeinde entwickelt worden. Dafür wurde die Gemeinde Safiental von der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete SAB mit dem Label für «Jugendfreundliche Bergdörfer» ausgezeichnet.

Im Gespräch mit Vanessa, Ursi und Markus kommen noch weitere Eigenheiten des Safientals zutage: So besitzen alle Schülerinnen und Schüler ein Safiental-GA, welches ihnen beliebig viele Postautofahrten im ganzen Tal ermöglicht. Dieses würde auch rege genutzt: etwa für die Pflege von Freundschaften oder für den Besuch der Bibliothek in Safienplatz (Fahrzeit ab Valendas rund 50 Minuten!). Auch wusste ich nicht, dass Unterricht auf der Sekundarstufe in Valendas aufgrund der langen Anreisewege erst um halb neun (eine Stunde nach den Churer Jugendlichen!) beginnen kann. Dafür müssen sie aber auch am Mittwochnachmittag die Schulbank drücken (diesmal aber ohne Churer!).

Insgesamt wächst bei mir der Eindruck, dass hier professionelle Praktiker und Praktikerinnen am Werk sind, welche unaufgeregt, aber immer zeitgemäss ihre Schülerinnen und Schüler auf das spätere Leben vorbereiten. Dabei prägen altersgemischte, heterogene Gruppen das Unterrichtsgeschehen. Diese Gruppen sind es dann auch, welche ein Miteinander und eine spürbare Toleranz untereinander begünstigen. Die Schule Safiental ist noch sehr jung und das Wir-Gefühl «Schule Safiental» steckt noch in den Kinderschuhen. Ich bin überzeugt, dass dieses noch wachsen wird, denn ihre (Zusammen-) Arbeit überzeugt und wird mit dem Vertrauen der Bevölkerung honoriert.

PS. Auf dem Rückweg – diesmal über Bonaduz – begegne ich am Strassenrand einem prächtigen Uhu. Da ich schon seit Jahren keinen Uhu mehr gesehen habe, deute ich dies als ein Zeichen. Eulenvögel werden gerne als Symbole für Schulen, Universitäten oder Bibliotheken genutzt. Diesmal sicherlich ein gutes Zeichen für die Schule Safiental.